

Kalendergeheimnisse

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **264 (1991)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-657522>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kalendergeheimnisse

Obsigend und Nidsigend

Die beiden Ausdrücke «obsigend» und «nidsigend» haben nichts zu tun mit den Mondphasen «zunehmend» und «abnehmend», sondern allein nur mit der Höhe des Mondes über dem Horizont. Verfolgen wir aufmerksam unseren Trabanten im Laufe eines Monats, dann können wir unschwer feststellen, dass die nächtliche Bahn des Erdbegleiters manchmal sehr niedrig über dem Horizont verläuft, anderseits zu gewissen Zeiten im selben Monat einen sehr hohen Bogen am Himmelsgewölbe beschreibt. Steht der Mond am gleichen Ort im Tierkreis wie die Sonne am kürzesten Tag, so ist er in Tiefstellung, in unserem Kalender mit ☾ bezeichnet. Der Mond steht somit tief über dem Südhorizont und steigt nun täglich, er läuft «obsigend». Mit dem Zeichen der Zwillinge hat er seine Höchststellung erreicht, im Kalender mit ☊ bezeichnet. Er scheint nun jeden Tag tiefer über dem Südhorizont, er läuft «nidsigend».

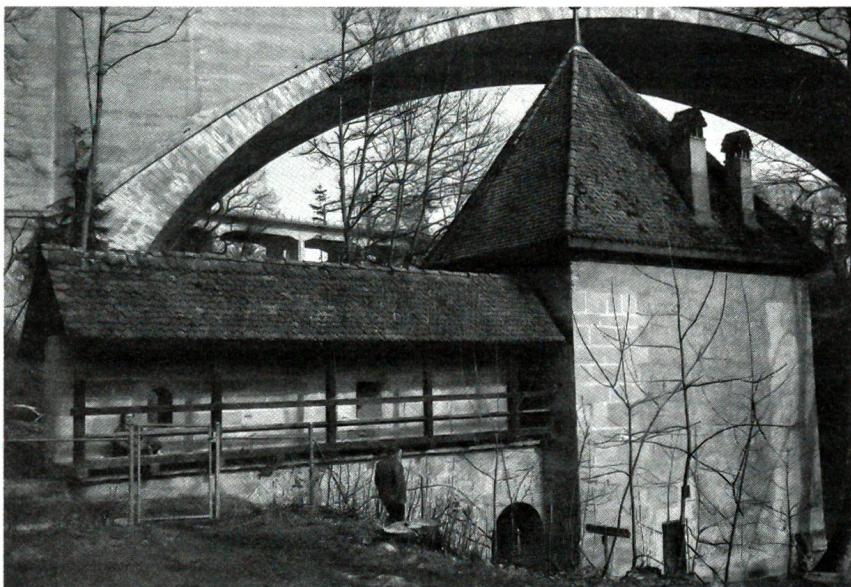
Für alle, die daran glauben, sei aufgeführt, was sie – gemäss dem Appenzeller Kalender – bei obsigend und nidsigend tun oder lassen sollen:

Bei «obsigend» sollst du alles pflanzen, was in die Höhe wächst; eine Quelle fassen, sonst versickert das Wasser; den Wassergraben austechen, sonst frisst er nach; Kies entfernen aus dem Bach; den Miststock auf der Wiese deponieren, damit nach

dessen Entfernung das Gras wieder wächst; die Haare schneiden, allerdings muss dabei auch zunehmender Mond sein.

Bei «nidsigend» sollst du misten, sonst bleibt der Mist liegen; Kartoffeln und Rübli pflanzen; Holzfällen für den Bau, wobei zugleich auch abnehmender Mond sein muss; den Kühen den Schwanz schneiden, dieses aber nur bei zunehmendem Mond.

Fritz ist ein ausgesprochener Geizkragen. Er bemüht sich verzweifelt, den letzten Rest Suppe aus seinem Teller zu kratzen. Da tritt der Kellner zu ihm und fragt: «Verzeihung, wünschen der Herr vielleicht einen Bogen Löschpapier?»



Der restaurierte Bluturm an der Aare in Bern

Entgegen seinem Namen diente dieses historische Bauwerk vermutlich nie für Folterungen oder Hinrichtungen. Der Turm hiess auch Aarenturm oder je nach Verwendung Pulverturm und Harzturm, letzteres weil dort zeitweise Pech für Fackeln gelagert wurde.

(Photo Fritz Lörtscher, Bern)